

Wir betrügen uns selbst, wenn wir behaupten:

»*Wir haben keine Schuld auf uns geladen!«*

Dann wirkt die Wahrheit nicht in uns.

Wenn wir aber unsere Schuld eingestehen, ist Gott treu und gerecht:

*Er vergibt uns die Schuld und reinigt uns von allem Unrecht,
das wir begangen haben.*

Wir machen sogar Gott zum Lügner, wenn wir behaupten:

»*Wir haben noch nie etwas getan,
wodurch wir schuldig geworden sind!«*

Dann wirkt sein Wort nicht in uns.

*Meine Kinder, das schreibe ich euch,
damit ihr keine Schuld auf euch ladet.*

*Wenn aber dennoch jemand schuldig wird,
dann haben wir einen Beistand beim Vater:*

Jesus Christus, der ganz und gar gerecht ist.

Er hat unsere Schuld auf sich genommen und uns so mit Gott versöhnt.

*Und das gilt nicht nur für unsere Schuld,
sondern auch für die der ganzen Welt.*

1. Johannesbrief 1,8 – 2,2
(BasisBibel)

Die heutige Tagesheilige im katholischen Kalender, Katharina von Siena, war eine Frau, die selbstbewusst in der weltlichen und kirchlichen Politik des 14. Jahrhunderts mitmischte und in regem Austausch mit vielen einflussreichen Personen stand, den Papst inklusive. 1970 (besser spät als nie...) wurden sie und Teresa von Ávila zu den ersten Kirchenlehrerinnen erhoben; seit 1999 ist Katharina zudem eine der Patron:innen Europas.

Derzeit können wir unseren Kontinent (und vielleicht unsere Kirche) wohl am ehesten in den Ambivalenzen von Katharinias Wirken erkennen:

- Sie bekämpfte die jämmerlichen Zustände im Klerus – musste aber das Scheitern ihrer Reformbestrebungen mit ansehen.
- Sie überzeugte (neben anderen) den Papst, der unter politischem Druck nach Avignon gezogen war, zur Rückkehr nach Rom – womit allerdings eine vierzigjährige Kirchenspaltung begann.
- Sie setzte sich für den Frieden in ihrem Heimatland Italien ein – und forderte zugleich einen neuen Kreuzzug im Heiligen Land.

Die Ambivalenzen und Unsicherheiten, die wir derzeit erleben, finde ich auch im ersten Johannesbrief wieder: Unser Handeln ist unvermeidbar in Schuld verstrickt – das zu leugnen oder zu verdrängen, würde uns nur unaufrechtig werden lassen. Und von vornherein schuldlos bleiben zu wollen, würde uns nur lähmen und handlungsunfähig machen.

Der Bibeltext spricht weiter davon, dass unser ganzes schuldbehaftetes Handeln sozusagen aufgefangen ist in der geradezu „weltweiten Versöhnung“ durch Jesus Christus. Ich gebe zu, dass ich mir momentan kaum vorstellen kann, wie das aussehen könnte. – Und doch will ich die Hoffnung darauf nicht so leicht aufgeben...